

Merkblatt Poliomyelitis

Wie häufig kommt Kinderlähmung vor?

Kinderlähmung (Polio oder Poliomyelitis) wird durch Viren verursacht und kommt nur noch in Afrika und Asien vor, wird aber nicht selten in ansonsten poliofreie Regionen eingeschleppt. Auch im seit 1998 poliofreien Syrien kam es durch den Bürgerkrieg mit deutlichen Impflücken bei den seit 2010 geborenen Kindern erstmals im September 2013 wieder zu Erkrankungsfällen.

In Deutschland fand 1961 eine letzte schwere Epidemie statt, bei der **4.600** Menschen erkrankten. Die Zahl der Ansteckungen (95% der Infizierten bleiben symptomlos) lag noch weitaus höher. Mit **Einführung der Impfung** gegen Kinderlähmung gingen die Erkrankungszahlen in Deutschland innerhalb eines Jahres auf **276** in 1962 zurück. Im Jahr 2002 hat die WHO ganz Europa für poliofrei erklärt.

Dennoch ist auch heute die Impfung gegen Kinderlähmung sinnvoll. Da die Erkrankung in einigen Ländern Asiens und Afrikas noch recht häufig vorkommt, kann sie auch jederzeit wieder in Deutschland auftreten, wenn die Bevölkerung nicht ausreichend geimpft ist.

Wie wird Kinderlähmung übertragen und wie verläuft die Erkrankung?

Polio-Viren werden mit dem Stuhl ausgeschieden und hauptsächlich durch Schmierinfektion (Stuhl-Hand-Mund) übertragen. Das passiert relativ leicht, wenn beispielsweise nach dem Stuhlgang oder dem Windelwechseln die Hände nicht gründlich gewaschen und anschließend Speisen zubereitet werden. Auch verschmutztes Trinkwasser kann eine Infektionsquelle sein. Da sich die Viren auf der Rachenschleimhaut vermehren, ist für kurze Zeit auch eine Ansteckung über Husten und Niesen möglich.

Die Zeit zwischen Ansteckung und Ausbruch der Krankheit beträgt etwa 3 bis 35 Tage, wobei sich nur bei rund 5% der Infizierten Symptome zeigen. Wenn die Polio-Erkrankung ausbricht, werden drei Formen unterschieden:

Bei der ersten Form entwickeln die Erkrankten grippeähnliche Symptome wie Fieber, Übelkeit, Halsschmerzen, Muskelschmerzen und Kopfschmerzen ohne eine Beteiligung des Zentralen Nervensystems.

Bei der zweiten Form kommt zu diesen Symptomen eine Hirnhautentzündung mit Nackensteife, Rückenschmerzen und Muskelkrämpfen hinzu.

Die zentralen Symptome der dritten Form sind Lähmungen der Arm- oder Beinmuskulatur, im schlimmsten Fall auch der Sprech-, Schluck- oder Atemmuskulatur.

Kann Kinderlähmung behandelt werden und welche Folgeschäden können auftreten?

Die Erkrankung selbst kann nicht behandelt werden. Wenn Lähmungen aufgetreten sind, können sich diese, auch noch viele Jahre später, weiter verstärken. Dieses sogenannte Post-Polio-Syndrom kann sich bis zu 35 Jahre nach der akuten Infektion entwickeln - selbst wenn in der Zwischenzeit keine Symptome aufgetreten sind. Auch in diesem Fall ist eine Heilung nicht möglich. Man geht davon aus, dass in Deutschland ungefähr eine Million Menschen hiervon betroffen sind.

Wie kann ich mein Kind vor Kinderlähmung schützen?

Sie können Ihr Kind durch eine Impfung sicher vor Kinderlähmung schützen. Der heute verwendete Totimpfstoff ist sehr sicher und nebenwirkungsarm. Eine durch die Impfung verursachte Kinderlähmung, die bei dem früher in Deutschland verwendeten Lebendimpfstoff (Schluckimpfung) in sehr seltenen Fällen vorkam, ist bei dem heute verwendeten Impfstoff ausgeschlossen.

Die Ständige Impfkommission (STIKO) empfiehlt die erste Teilimpfung gegen Ende des zweiten Lebensmonats. Die letzte Teilimpfung erfolgt im Alter von 11 bis 14 Monaten. Im Alter von 9 bis 17 Jahren sollte die Impfung noch einmal aufgefrischt werden. Bei Reisen in Regionen, in denen Polio-Erkrankungen noch auftreten, sowie bei beruflich erhöhtem Risiko eines Poliokontaktes (z.B. Laboranten, Arbeit mit Asylbewerbern aus entsprechenden Ländern) wird von der STIKO ebenfalls eine Auffrischungsimpfung empfohlen.

Darüber hinaus sollten Sie Ihre Hände gründlich mit Seife waschen, sowohl nach jedem Toilettengang als auch nachdem Sie Ihren Kindern die Windeln gewechselt haben. Lassen Sie sich von anderen Personen nicht anhusten oder anniesen. Wenn Sie selbst husten oder niesen müssen, tun Sie dies in ein Papiertaschentuch oder in die Armbeuge. Bringen Sie das auch Ihren Kindern bei.

Weiterführende Infos unter www.rki.de

Bei Fragen steht Ihnen Ihr Gesundheitsamt (08651/773-801) gerne beratend zur Verfügung.